

## Die beiden Stadtmusikanten.

„Beim Geld, beim Becher und  
beim Spiel —  
Erkennt man dich.“

Es zogen einmal am zweiten Pfingsttage in aller Frühe zwei kölnische Stadtfiedler durch das Weiherthor, um in einem Dorfe jenseits des Busches zum Tanze zu spielen. Ihre Fiedeln auf dem Rücken, mit leerem Säckel marschierten sie wacker drauf los und waren ganz andächtig in der Berechnung ihres Gewinnstes, welchen der Tag abwerfen und der Gläser Bier, die sie sich dafür zu Gemüte führen könnten. An ihre Christenpflicht, eine h. Messe zu hören, an Gott und Gebet, hatten sie noch nicht gedacht, aber recht gotteslästerlich fluchten sie, als ihnen die Sonne verkündete, daß ihnen ein recht heißer Tag bevorstand.

Über alle Erwartungen reich war ihre Ernte beim Tanze und am Abend klang manch blanker Groschen in ihren Taschen. Nun thaten sie sich im Krüge des Dorfes gütlich. Eine Kanne folgte der anderen, lustig war die Gesellschaft und sie waren nicht traurig, denn das Zuckerbier that seine Schuldigkeit und sie thaten auch ehrlich wieder die ihrige, so daß sie schon manchem Kämmlein auf den Grund gesehen hatten, als auf einem Tische der Würfelbecher zu klappern anfing. Töne, welchen unsere Fiedler nicht im ganz nüchternen Zustande, um so weniger aber jetzt zu wider-